

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Infektionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober begann ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Der Demonstrationsrummel.

Sopron, 8. Oktober.

Uebermorgen Donnerstag werden alle Räder still stehen und keiner der Fabrikschloten rauchen. Der 10. Oktober ist über Beschluß der Sozialistenvereinigungen der Tag allgemeiner Arbeitseinstellung, behufs Massenkundgebung für das allgemeine, geheime Wahlrecht. Am empfindlichsten ist dieser eintägige Streik beim so überaus wichtigen Eisenbahnverkehr, wenn es nämlich wirklich der Agitation gelingen sollte die Eisenbahnarbeiter zur Teilnahme an der politischen Demonstration aufzuweizen. Wir sagen die „Arbeiter“, denn von dem mit Jahresgehalt angestellten Personal ist bei uns in Verbindung mit dem Rummel überhaupt nicht die Rede, aber auch der Ausstand der im Taglohn stehenden

Körperschaft ist einem, wenn auch rasch vorübergehenden Unterbinden der Pulsadern des Verkehrs gleichzustellen. Darum hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen der Agitation einen mächtigen Kiegel vorgeschoben, indem sie den Arbeitern das in der Dienstpragmatik vorgesehene Gelöbniß abnahm, welches diesem Teil des Arbeiterpersonals, falls es nicht seine Existenz aufs Spiel setzen, ja sogar auch mit dem Strafgesetze in Konflikt kommen will, es unmöglich macht, an dem Generalstreik vom 10. Oktober teilzunehmen. Nun ist es bekannt, daß die Abnahme des Gelöbnißes an einigen wenigen Orten, so auch in Temesvár zu Unruhen oder eigentlich zu Beunruhigungen unter den Eisenbahnarbeitern führte. Die Sozialdemokraten benützen nun diese unbehagliche Stimmung unter den Eisenbahnarbeitern, um sie zur Verletzung ihrer Dienstpflichten zu verleiten, um auf diese Weise im Eisenbahnbetriebe einen Zustand der passiven Resistenz herbeizuführen, wie derselbe gegenwärtig auf einigen österreichischen Eisenbahnlinien zum großen materiellen Schaden nicht nur der betreffenden Eisenbahnverwaltungen, sondern und vielleicht in noch größerem Maße des verfrachtenden Publikums besteht.

Wir können jedoch auf Grund verlässlicher Informationen aus Budapest die beruhigende Versicherung aussprechen, daß in Ungarn durch den bevorstehenden Demonstrationsrummel der Eisenbahnverkehr keine nennenswerten Störungen

erleiden wird, vielleicht mit Ausnahme dort, wo durch Anschlüsse an österreichische Bahnen kleine Zugverspätungen eintreten können, denn dort ist bekanntlich bei mehreren Bahnen, mit Ausnahme der Südbahn (die bei uns hauptsächlich in Betracht kommt) die passive Resistenz ausgebrochen. Die gegenwärtige Bewegung ist von langer Hand vorbereitet.

Es sind ihr vielfache Unterhandlungen vorausgegangen, welche jedoch nicht zum Ziele führten. Das ganze Personal ist mit seiner materiellen Lage unzufrieden, aber hier handelt es sich nicht wie bei uns um die Politik, sondern einfach um die Brotfrage. Wohl gab es auch in Oesterreich vor einigen Jahren eine allgemeine Gehaltsregelung, welche ungefähr jener entsprach, welche dem Personal der ungarischen Staatsbahnen unter dem Regime Hieronymis zuteil geworden war.

Seither sind aber die Lebensmittelpreise gerade so wie bei uns beträchtlich gestiegen und da bei jener Gehaltsregelung besonders das untergeordnete Personal schlecht oder auch gar nicht bedacht wurde, mußte es schließlich zu einem Kampfe kommen, welcher von den österreichischen Eisenbahnverwaltungen jedenfalls hätte vorausgesehen werden müssen. Wenn diese Eisenbahnverwaltungen wohlberaten sind, werden sie schleunige Verfügungen treffen, um dem gegenwärtigen Zustand ein Ende zu bereiten. Sie wer-

Fenilleton.

Weinlese.

(Fortsetzung.)

Gewöhnlich galt der Tag der heiligen Theresia, der 15. Oktober, als Anfangstermin der Weinlesezeit, und der Tag des heiligen Leonhard, der 6. November, als ihr offizieller Schluß, wo die Hüter wieder ihren festlichen Einzug in das Dorf hielten. Aber schon seit Jahren beginnen die Winzer in der Umgebung Wiens schon viel früher zu lesen und lange vor Allerheiligen ist auch schon der letzte Weingarten leer. Lieber um einige Grade weniger Zuckergehalt, denken die Fürsichtigen, als Frost, der um diese Zeit schon häufig zu fürchten ist, und gegen den in diesem Stadium auch keine Frostwehr mehr, wie im Frühling, Schutz bietet.

Wer als Kind eine Weinlese mitgemacht hat, auf dem übt dieses fröhlich-feierliche Erntefest immer wieder eine Anziehungskraft aus, wie alles, was der Mensch an heiteren, idealen Erinnerungen aus seiner Kindheit in spätere Tage herübergerettet hat. Wir freuen uns alljährlich wieder, wenn wir im Herbst am frühen Morgen in der Gasse unten das trauliche Schellengeklingel hören, das uns die Ausfahrt des ersten „Moaschwagens“ verkündet. Wir eilen zum Fenster, aber ein dichter, milchig-

weißer Nebel verlegt jede Aussicht. Näher und näher klingelt es her, bis sich allmählich eine schwarzbraune Masse deutlicher aus dem lustigen Brei lösringt; im lustigen Trab wird ein riesiges Faß und ein darüber gestülpter Bottich hinausgefahren, um die zerstampften und gekelterten Trauben, den „Moasch“ (die Maische) aufzunehmen und heimzubringen.

Ein wunderbarer Tag ist angebrochen. Das verklärnde Silberlicht der Herbstsonne liegt wie ein friedlicher Heiligenschein über dem Weingebirge, über Wald und Ebene. Wie durchsichtiger weißer Reif flimmert die Luft über den grünen Furchen der Weingärten; seidene Sommerfäden spinnen sich über den Weg, von Weinstock zu Weinstock, von Hecke zu Hecke; auf den zarten Brücken gleitet das glänzende Sonnenlicht gemächlich hin und wieder. Auf den Steinen zu beiden Seiten des Weges wärmen sich grün-goldene, schlanke Sidschsen, die lautlos in den Nigen verschwinden, wenn der Mensch vorübergeht. Und überall regt sich heute sonntagschäftiges Leben, ohne die heilige Ruhe des Tages zu stören. Auf den verschiedensten Wegen ziehen kleine Karawanen hinaus zur Weinlese, Männer mit Butten und Schiebkarren, Weiber mit Körben, inmitten die Kinder in freudigster Erwartung; Landleute und Städter in buntem Durcheinander und zwischen ihnen die schweren Fuhrwerke mit den läutenden Pferden.

Dort unten tauchen rote und weiße Kopftücher und blaue Aermel in dem grünen Weinlaube auf und nieder — schon ist da die Arbeit im besten Gange. Hier wird soeben die große Bottich vom Wagen auf die Erde gerollt und die Leute schicken sich gerade an, zum Werke anzutreten. In musterhafter Ordnung muß dieses fortschreiten. In den untersten Reihen wird begonnen, jedermann erhält eine Reihe zugeteilt, und nun beginnt das Schneiden der Trauben von rechts nach links, bis die Reihe durchgelesen ist; dann geht es an die nächsten von links nach rechts zurück, und immer weiter aufwärts, daß kein Stock übergegangen werden kann. Sind die kleinen Büttel oder Sechter voll, werden sie draußen am Wege in die größeren Butten entleert und diese dann selbst wieder zu dem großen Holzgeschirre, dem „Mostelschaff“, hinabgetragen, in dem die Trauben „gemostelt“ werden. Das ist für groß und klein ein Vergnügen, mit den „Mostlern“ auf die saftigen, geschwellenen Perlen, grün und gelb und rot, loszustampfen, daß der Saft nach allen Seiten nur so spritzt und zischt! Sind dann auch diese Gefäße voll, wird ihr Inhalt in die Bottiche oder Fässer gegossen. Doch nicht alle Trauben werden auf diese Weise gleich behandelt.

(Fortsetzung folgt.)

den die billigen Wünsche des Personals befriedigen, das keineswegs Unmögliches verlangt und die immer komplizierteren Störungen im Eisenbahnbetriebe in Oesterreich, die, wie bereits erwähnt, auch schon hier in Ungarn fühlbar werden und erheblichen Schaden anrichten, werden bald behoben sein.

Getrennt — oder vereint?

Sopron, 8. Oktober.

Früher oder später wird es wohl bekannt werden, welche Erwägungen, Einflüsse und Pressionen eigentlich daran Schuld waren, daß sich die Regierungen über die Ausgleichsfrage so lange nicht zu einigen vermocht haben. Zunächst erschwerte den definitiven Abschluß der Verhandlungen die Furcht vor den beiderseitigen Parlamenten, die Furcht nämlich, daß die Abmachungen der Kabinette nicht die Ratifikation der beiden Abgeordneten Häuser werden erlangen können, woraus dann die Minister die Konsequenzen ziehen mußten und somit eine Kabinettskrise hüten und drüben kaum abzuwenden wäre.

Die Agitation gegen den Ausgleich ging bekanntlich von Achtundvierziger- und Unabhängigkeitspartei aus, die wegen der Errichtung der selbständigen ungarischen Nationalbank mit Behemung betrieben wurde und das „Divorce“ der Crattados drang schneidend bis in die Beratungssäle der Regierungen. Aber die Scheidungslustigen bedachten nicht, daß sie sich mit ihrer Forderung ins eigene Fleisch bei der Trennung schneiden würden.

Es wäre jedoch müßig uns mit Listeleien darüber zu beschäftigen, warum die beiden Regierungen, so lange hin und her pendelten, bald in Wien, bald in Budapest unterhandelten, ohne zum Ziele gelangen zu können, das zwar endlich am 5. Oktober d. J. annähernd erreicht aber auch nur in den meisten, nicht ganz und gar in allen Punkten gewonnen ist.

Aus der Stimmung zu urteilen, die in halbwegs unterrichteten Kreisen herrscht, ist es die Frage der Verlängerung des Bankprivilegiums, bei welchem der Widerstand des Parlamentes zu erwarten steht. Und da stehen wir vor einer geradezu seltsamen Situation. Die ganze Regierung, also auch die beiden Führer der Unabhängigkeitspartei Kossuth und Apponyi, haben erklärt, daß die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Notenbank ein Gebot der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes sei; alle maßgebenden Faktoren haben ausgesprochen, daß eine selbständige Notenbank dem Lande keine anderen und keine besseren Dienste leisten könnte, wie die gemeinsame Notenbank sie leistet. Wenn man also auch zugeben will, daß die selbständige ungarische Notenbank vom nationalen Standpunkte gewisses Affektionsinteresse zu erwecken im Stande ist, so darf man doch im Angesicht der schweren wirtschaftlichen Lage des Landes den wirtschaftlichen Frieden nicht durch ein Begehren hintanhalten, dessen Erfüllung dem Lande keinerlei Vorteile bietet, jetzt aber eine an sich schon schwere Krise nur noch verschärft.

Die ganze Bevölkerung litte mit, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die ungarischen Banknoten ein Disagio erfahren, also minderwertig würden und jeder, der einen Gulden zu besitzen glaubt de facto bloß höchstens 90 Kreuzer hätte. Dazu die kostspielige Errichtung der Bankfilialen, kurz es wäre eine finanzielle Katastrophe, die wenigstens für die nächsten zehn Jahren zu vermeiden, bis unsere materiellen Zustände sich gebessert haben, eine Ausschaltung der Bankfrage dringend wünschenswert erscheinen lassen.

Politische Nachrichten.

Älteste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat den Szombathelyer Einwohnern Alexander Pohl und Emil Pohl, Eigentümern der Firma G. Pohl und Söhne, Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, Eisen- und Metallgießerei, in Anerkennung ihrer auf

dem Gebiete der Maschinenindustrie erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Der Besuch des spanischen Königs-paares. Aus Madrid wird gemeldet: Der König und die Königin von Spanien werden am 14. oder 16. d. M. Madrid verlassen, um sich nach Wien zu begeben. Das Königspaar, das in Wien mehrere Tage verweilen wird, wird möglicherweise über Italien reisen. Sodann begibt sich das Königspaar nach England über Deutschland und Holland, doch glaubt man nicht, daß es sich in Sachsen aufhalten werde. Es ist wahrscheinlich, daß sein Aufenthalt in London mit dem Besuche des Kaisers Wilhelm zusammenfallen werde.

Graf Andrássy in Wien. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat sich gestern nachmittags nach Wien begeben. In politischen Kreisen ist man davon überzeugt, daß seine Wiener Reise mit der Angelegenheit der Verfassungsgarantien in Verbindung stehe.

Audienzen Dr. Wekerle und Kossuths. Das „N. P. J.“ meldet: Wie verlautet, wird sich mit dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle auch der Vorsitzende des staatsrechtlichen Ausschusses, Staatssekretär Szterényi, nach Wien begeben. Auch soll Handelsminister Kossuth auf einen Tag nach Wien kommen, um bei Seiner Majestät in Audienz zu erscheinen.

Wann wird der Inhalt des Ausgleichs bekannt gegeben? Auf diese Frage antwortete ein Mitglied der österreichischen Regierung, wie folgt: „Dies ist noch nicht bestimmt. Jedenfalls werden die beiden Ministerpräsidenten ihre Eröffnungen gleichzeitig den Parlamenten machen. Vorläufig haben noch die Subkomitès, welche in Angelegenheit der staatsrechtlichen, finanzpolitischen, handelspolitischen und Eisenbahnfragen entsetzt wurden, zwei bis drei tagelang zu arbeiten. Dann folgt die letzte Phase: die Textierung. Dies bedeutet dann erst das Finale.“

Der Eindruck im Auslande. Der Pariser „Temps“ gibt seiner Freude über den Abschluß des Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn Ausdruck, indem er sagt, getrennt wären Oesterreich und Ungarn Mächte zweiten Ranges, geeint sind sie eine Großmacht. Eine Trennung wäre nicht nur ein Unglück für Oesterreich-Ungarn, sondern ein europäisches Unglück. Man müsse sich daher über den Ausgang der langen und schwierigen Verhandlungen freuen. Das „Journal des Débats“ erklärt bezüglich des Abschlusses des Ausgleiches: Für alle Nationen, die ein Interesse an der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichtes haben, ist es von großer Wichtigkeit, daß zwischen Oesterreich und Ungarn Friede und Zusammenwirken dauernd hergestellt werden. Es scheint, daß wir in eine Periode eintreten, wo die Beziehungen zwischen den beiden Teilen der Monarchie immer weniger die Gefahr in sich bergen, eine Schwächung der Monarchie hervorzurufen, aus der vielleicht auf die Dauer ein tertius gaudens Vorteil gezogen hätte.

Ansland.

— **Die Ereignisse in Russland.** Der Zar hat durch Ukas vom Mittwoch das Strafverfahren gegen den Verteidiger Port Arthurs, General Stössel, wegen Hochverrates endgültig niedergeschlagen. Auch die vom Kriegsgericht beschlossene Aberkennung der militärischen Würden Stöffels wurde aufgehoben. — Eine Anzahl von Sträflingen überfiel während des Transportes von Tjumen nach Tobolsk die Begleitwache, die im Handgemenge 22 Sträflinge tötete. Elf Sträflinge entflohen unter Mitnahme von Gewehren, sechs Mann der Wache sind verwundet, darunter einer schwer. — Aus Petersburg wird gemeldet: Infolge der häufigen Beraubungen von Eisenbahnzügen stellte der Minister für Wegebauten eine Anzahl gepanzerter Waggon für Geldtransporte bei. Jede Linie erhält deren zwei. — Die „Börsezeitung“ meldet aus Woresch: Bei der Durchfahrt durch das Dorf Rytam wurde Erzbischof Wladimir von einer Bande überfallen, die ihn lebendig verbrennen wollte. In der höchsten Not kam Hilfe herbei. Sechs Personen wurden verhaftet. — Aus Odessa wird telegraphiert: Nach Ueber-

führung der Leiche eines ermordeten Revolutionärs auf dem Bahnhofe kam es zu Schlägereien. In verschiedenen Straßen der Stadt schlugen und schossen die Mitglieder des russischen Verbandes auf vorübergehende Juden und raubten mehrere Laden aus. Fünf Juden sind tödlich verwundet. Die Polizei verhielt sich untätig.

Communal-Beitrag.

Zahl 8531/1907.

Kundmachung.

Im Sinne § 23 des I. G. N. vom Jahre 1890 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die verfahren individuellen Reparitions Ausweise über die für das Jahr 1907 bemessene Straßensteuer 15 Tage hindurch, d. i. vom 8. bis inklusive 22. Oktober d. J. im Steueramte zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt sein werden und wird jede interessierte Partei aufmerksam gemacht, daß sie gegen die Bemessung ihre an den städt. Verwaltungsausschuß zu richtende Reklamation binnen obiger Zeitfrist im städt. Einreichungsprotokolle einbringen kann.

Unter Einem wird jede Mannsperson, welche direkte Steuer (die im obbezogenen § 23 Absatz 2 aufgezählte Steuer) nicht zahlt, das 18. Lebensjahr überschritten, das 60. Lebensjahr aber noch nicht erreicht hat und auch in dem Reparitionsausweise mit dem Minimum der Straßensteuer pro 3 Kronen belastet erscheint, aufgefordert, sich während obiger Zeitfrist im städt. Steueramte dahin zu erklären, ob sie ihre vorgeschriebene Straßensteuer pro 3 Kronen entrichten oder aber drei Sandtage in natura ableisten will.

Sopron, am 5. Oktober 1907.

Das städt. Steueramt.

Die Generalkongregation des Komitats

fand heute vormittags unter schwacher Teilnahme der Mitglieder des Komitatsausschusses statt. Den Vorsitz führte der Obergespan. Die zahlreichen Gegenstände der Tagesordnung sind zumeist belangloser Natur und darauf dürfte auch das geringere Interesse, das dieser Kongregation entgegengebracht wurde, zurückzuführen sein. Aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs wird die Absendung einer Huldigungsadresse im Wege der Regierung beschlossen.

Die Ergänzungswahlen in den Municipalauschuß wurden im Sinne des ständigen Ausschusses für den 28. Oktober l. J. und die Beamtenrestauration für den 12. Dezember l. J. anberaumt.

Den Beschluß betreffend die Errichtung eines mit einem Irrenpavillon verbundenen Krankenhauses in Esorna hat die Regierung nicht genehmigt, da die Erhaltungskosten einer Abteilung für Geistesgestörte bedeutende sind. Der Csepregyer Notär, Karner, nimmt dies mit Bedauern zur Kenntnis, da die Fälle leider nicht selten sind, daß Irrenmangel mangels an Raum in den Irrenanstalten keine Unterkunft finden können. — Ein einfacher Bauer, Ludwig Hettyésy aus Bük, plaidierte warm dafür, daß Stadt und Komitat Sopron ein den heutigen Zeitverhältnissen entsprechendes modernes Spital mit einem Irrenpavillon in Sopron bauen mögen. Redner kann sich mit solch kleinen Krankenhäusern, wie in Kapuvár eines ist und wie es in Esorna kontempliert wird, nicht befreunden.

Alex. v. Sugár hat bisher nur gehört, daß gerade die Dezentralisierung der Spitäler ein freundliches Echo gefunden hat. In den vorgeschrittenen Staaten werden nicht nur in den Zentren, sondern auch in kleineren Ortschaften Spitäler errichtet. Es ist dies wegen der größeren Entfernung nur empfehlenswert. Wollte Gott, daß Spitäler in jedem Dorfe erbaut werden könnten, das wäre erwünscht.

Eine lange Diskussion entspann sich über die Aufnahme einer Komitatsanleihe von 300.000 Kronen beim Waisensstuhl auf die Dauer von 32 Jahren zu 4 1/2%. — Abgeordneter Dr. Stefan Dalos sprach sich gegen dieses Projekt mit den im ständigen Ausschusse vertretenen und von uns ausführlich gemeldeten Argumenten aus. Man wisse niemals, ob das die Kontrolle über den Waisensstuhl ausübende Komitat nicht auf Kriegsfuß mit Letzterem gerät. Auf den Zuruf des Waisensstuhlbesitzers L. Rábel, daß das Darlehen erst bewilligt werden müsse, bemerkte Dr. Dalos, daß dies kaum schwer fallen dürfte, wo der Waisensstuhlpräses und die Aesoren auch Komitatsbeamte sind.

Vizegespan H a j a s betont in gleichfalls längerer Ausführung, daß ihn nur die Tatsache verleitet, diese Finanzoperation zu projektieren, weil das Komitat bei den heutigen schwierigen Geldverhältnissen 53.000 Kronen an Zinsen ersparen würde.

Otto v. Bauer stimmt dem geschilderten Projekte zu und beantragt: dem Vizegespan Dank zu votieren. Bei der Abstimmung wurde dieser samt dem Antrage des ständigen Ausschusses fast einstimmig angenommen. — In Betreff der Sopron-Köszeg-Bizinalbahn wurde der Antrag, daß dem Fürsten Nikolaus Esterházy, FML. v. Rohonczy und dem Abg. Graf Johann Zichy für ihre im Interesse der Bahn entfaltete Mühewaltung der Dank ausgesprochen werde, einstimmig angenommen.

Die übrigen Programmpunkte wurden im Sinne des Vorschlages des ständigen Ausschusses erledigt.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 9. Oktober Katholiken: Dionysius Nr. — Protestanten: Dionysius. — Griechen: 26. September. Nilus.

Sopron, 8. Oktober.

* **König Alfons von Spanien** trifft am 20. Oktober in Feltorony (Halbthurm) zum Besuche der Familie Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich ein. Zu Ehren des Königs finden große Jagden statt.

* **Personalnachricht.** Der Nagymartoner Reichstagsabgeordnete Dr. Stefan Tálos begibt sich morgen Mittwoch früh nach Budapest, um an der am 10. d. zu eröffnenden Reichstagsitzung teilzunehmen.

* **Neues aus der Ferne.** Direktor Em. Kaul eröffnete das neue deutsche Theater in Kattowitz (Preussisch-Schlesien), welches mit dem Aufwand von einer Million Mark erbaut wurde. Seine Majestät der Deutsche Kaiser befundet für dieses Theater sehr großes Interesse und hat von Staatswegen zu dem Bau desselben 1/2 Million Mark beigetragen. Die Eröffnungsvorstellung fand vor einem geladenen Publikum statt, welcher auch die Minister anwohnten.

Wir gratulieren den Theaterfreunden in Kattowitz zur Akquisition ihres neuen Bühnenleiters Herrn Emanuel Kaul, denn die glänzendsten Zeiten unseres Soproner Stadttheaters waren unter seiner Direktionführung. Sein sicherer Blick stellte ein Ensemble zusammen, wie man es sonst nur an Hoftheatern trifft und auch die brillanten Ausstattungen entsprachen diesem Vorbilde.

* **Zur Arbeitseinstellung am 10. Oktober.** Wir haben gestern gemeldet, daß der Oberstadthauptmann von Budapest Bodan Massenauaufmarsch vor das Parlamentsgebäude verboten hat. Dagegen hat die sozialdemokratische Arbeiterschaft bei der Regierung returiert, der Minister des Innern Graf Andrassy hat aber den Beschluß des Oberstadthauptmanns bestätigt. Die Soproner organisierte Arbeiterschaft schließt sich der sozialdemokratischen Bewegung im ganzen Lande an und indem übermorgen Donnerstag alle hiesigen Werkstätten feiern, veranstaltet sie hier einen Demonstrationsumzug, den mit Rücksicht dessen, daß die hiesige Arbeiterschaft besonnen genug fühlt, keine Ordnungswidrigkeiten zu begehen, die Behörde gestattet hat. Die Arbeiter versammeln sich am 9. Oktober, um 8 Uhr abends im Elisabethpark und ziehen mit Lampen und Musik entlang der Kossuthstraße, Franz Kátózugasse, einmündend in den Széchenyiplatz über den Petöfipark, Alter Kornmarkt, Grabenrunde und Széchenyiplatz ins Arbeiterheim. Wegen der allgemeinen Arbeitseinstellung erscheint auch die „Oedenburger Zeitung“ Donnerstag abends nicht, sondern wird erst Freitag abends wieder, wie gewöhnlich, ausgegeben.

* **Im Gefängnisse irrsinnig geworden.** Der gefährliche Marktdieb Paul Wolf wurde Ende Julie von der Gendarmrie in Kapuvár verhaftet und dem dortigen Bezirksgerichte eingeliefert, von wo er dann am 1. August nach Sopron gebracht und in Untersuchungshaft gezogen wurde. Während desselben

wurden an Wolf Symptome von Geistesstörung wahrgenommen, weshalb die Gerichtsärzte ihn einer Beobachtung unterziehen mußten, wobei konstatiert wurde, daß Wolf gemeingefährlich sei. Inzwischen wurde Wolf der Stadthauptmannschaft überstellt, die dessen Ueberführung in die Pozsonyer Irrenanstalt heute nachmittags veranlaßte.

* **Todesfall.** Heute, nachmittags 3 Uhr, wurde ein greiser Priester, der gewesene Dechantpfarrer Herc Alexander Sohár von Zsófyöld und Baska, von der St. Jakobskapelle aus, zur letzten Ruhestätte geleitet. Der Entschlafene wirkte durch viele Jahre als Pfarrer in Hegyeshalom und Moson. Er starb am 6. d. im 69. Lebensjahre im hiesigen Privatkrankenhaus. Friede seiner Asche!

* **Die Weinlese** hat in zahlreichen Gemeinden des Komitates bereits begonnen. Am geringsten dürfte das heurige Leseergebnis in Nagymarton, Borbolya, Petöfalva, Zemenye, Sikköld und Márcz sein. In Fertörákos (Kroisbach) hat die Weinlese begonnen. Für Maische wurden Samstag 34—40 Kronen per Hektoliter bezahlt. Der Most hat durchschnittlich 14—16 Grad.

* **Spiele nicht mit Schießgewehr!** Sonntag nachmittags zwischen 2—3 Uhr wurde Adolf Bachkönig in Fertömegyes durch einen Kameraden, der mit einem Gewehre herumhantierte, schwer verletzt. Während des Spielens ging die Waffe los und brachte Bachkönig eine schwere Verletzung bei. Gegen den Würchen wurde wegen Fahrlässigkeit die Untersuchung eingeleitet. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* **Erzähl.** Als Gottlieb Bauer gestern abends halb 8 Uhr aus dem Weinschanke des Gottlieb Wurm am Ruckherzu auf die Straße trat, wurde er von Mathias Leyrer überfallen, zu Boden geworfen und geschlagen. Die erste ärztliche Hilfe leistete dem Verletzten Polizeiarzt Dr. Schönberger.

* **Lokalfahrdordnungen** der Raab-Oedenburg-Oberfúrther Eisenbahn und der Südbahngesellschaft sind in unserer Administration per Stück um 10 Heller erhältlich.

* **Kleine Nachrichten.** Baron Oskar Rumerskirch, fürstlich esterházyischer Großpächter, hat für das Spital in Esorna 500 Kronen gespendet. — Der Finanzminister transferierte den Steuerbeamten Alexander Halmos in Kapuvár in gleicher Eigenschaft nach Baja. — In Beled kam nach dem großen Brande vom 28. September tags darauf wieder ein Feuer zum Ausbruch. Es gelang jedoch, dasselbe alsbald zu lokalisieren. Den Brand verursachte Franz Kiss, der in betrunkenem Zustande rauchend um das in großer Menge aufgehäufte Stroh herum sich zu schaffen machte.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Die Stadtkommune Sopron kaufte von Johann und Georg Graf den Vorgarten des Hauses Nr. 12 in der St. Michaelisgasse mit 11 Quadratklaster um 264 Kronen. — Samuel Kalbantner und Gattin Katharina Kuffler aus Sopronbánfalva kaufte von Dr. Alexander Schwarz 1 Schluchtacker mit 752 Quadratklaster um 800 Kronen. — Samuel Ungar übergab dem Emanuel Weiß dessen Teilhaus Nr. 57 in der Schlippergasse und Nr. 2 am Ruckherzu. — Johann Vitél kaufte von Hermine und Emma dessen Unterlöwer, Szegély-ut Nr. 33 mit 217 1/2 Quadratklaster um 3800 Kronen. — Winderjährige Karl, Georg, Michael, Samuel, Elisabeth, Franz und Ludwig Dahner erbten nach Karl Dahner dessen Haus Nr. 32 in der Fischergasse, ferner die Hälfte von 1 Steinhäusen-Garten, von 1 Konrads- und 1 Harmler-Weingarten, von 1 Steinhäusen-, 1 Kranawetz-, 2 Teich- und 1 Kohlenberg-Acker. — Witwe Regina Pollák geb. Wittmann und Otto Pollák kauften von Dr. Franz Prink das Haus Nr. 107/b auf der Grabenrunde um 40.500 Kronen. — Karl Teicher und Gattin Ludowika Kremhner kauften von Edmund Kelényi dessen Oberlöwer, Oberlöwerweg Nr. 19 um 5600 Kronen. — Anna Gröschl kaufte von Josef Gröschl 1 Kalkwegacker mit 462 Quadratklaster und 1 Greißer-Obstgarten mit 679 Quadratklaster um 400 Kronen. — Emilie Lenk geb. Zehner übergab der Emilie Lenk 1 Oberlöwer, 1 Frettner-Weingarten, 1 Dreikreuz-Weingarten, dann 1 Dreikreuz-, 1 Schlagbruck- und 1 Rohrwiesen-

Acker. — Frau Dr. Nikolaus Schwarz geb. Anna Bauer kaufte von Maria, Kosalia und Paula Skarics das Haus Nr. 8 in der Kirchengasse um 30.000 Kronen. — Johann Dihanitz und Gattin Eva Klemenics aus Kelenpatat kauften von Simon Francsics und Gattin Agnes Gold 2 Untenacker um 1880 Kronen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Sommel's Haematogen.

Der Appetit erweckt, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Sommel's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. Ershältlich in Apotheken.

Theater.

— **János Vitéz.** Eine der schlechtesten bisherigen Aufführungen, die einem Fiasco sehr nahe kommen, war die gestrige. Es ist dies umso bedauerlicher, als gerade im Vorjahre unter der Direktion Madas und in früherer Saison diese unvergleichlich schöne musikalisch wertvolle Operette, auf die wir Ungarn als Originaloperette alle Ursache haben stolz zu sein, mit Felédi Boriska in der Titelrolle brillant gegeben wurde. Obschon der Theaterzettel die „Mus“ mit Frl. Rozsi Vándi besetzt ankündigte, wurde diese schöne Gesangspartie der Naiven, dem Frl. Rati Várdi anvertraut, ohne diesen Wechsel der Personen dem Publikum bekanntzugeben und an dessen Nachsicht zu appellieren. Wenn jemals, war die Nachsicht diesmal geboten, denn so etwas darf einer kunstfertigen verwöhnten Zuhörerschaft, wie die Soproner es nun einmal sind, nicht geboten werden. Diese Zumutung war denn in der Tat — um uns ganz gelinde auszudrücken — etwas stark. Die Naive, die keinen Ton in der Kehle hat, hat denn auch diese herrliche Gesangspartie in den Grund und Boden gebohrt. Die Direktion hat damit einen Mißgriff ärgster Sorte gemacht, was umso nachdrücklicher gerügt werden muß, als damit den Gegnern des ungarischen Theaters eine scharfe Waffe in die Hand gedrückt wird. Auch Frl. Szilassy hat die Erwartungen nach so glücklichen Vorgängerinnen nicht gerechtfertigt. Die sonst so außerordentlich temperamentvolle Sängerin war nicht genug taktfest und Kapellmeister Hajos hat seine liebe Mühe der immer um einige Takte vorausstürmenden Sängerin mit dem Orchester nachzueilen. Es schien, als würde die überanstrengte Künstlerin Spuren von Müdigkeit zeigen. Herr Szarvasy (Wagó) stand gleichfalls nicht auf der Höhe der Situation. Nur im zweiten Akte, wo er das herrliche Lied Rozsákál recht gefühlvoll sang, hatte er bedeutende Momente. Den Vogel schloß diesmal Frl. Leona Tarnay ab, die als Königstochter einen Lichtpunkt im ziemlich dunklen Gemälde bildete. Sie sang sicher und routiniert. Auch Herr Dezsó Nagy wäre noch lobend zu erwähnen. Ueber alles andere ist der Mantel der Nächstenliebe zu breiten und Aufgabe der Direktion wird es sein, diese Scharte durch tadellose Aufführungen in der Zukunft auszuweihen.

Repertoire.

Mittwoch: Valás utjai (Luftspiel).

Donnerstag: Vig özvegy (Operette).

Freitag: Bagdadi herceznő (Schauspiel).

Samstag: Mi történik az éjjel? (Luftspiel mit Gesang).

Literarisches.

— **In Sammet und Seide** sich zu heiden, war nach den Kleiderordnungen des Mittelalters nur Damen vornehmen und reichen Standes gestattet. Die Kostbarkeit dieser Stoffe und die Prunkucht der Frauen jener Zeit, die vielfach zur Verarmung führten, machten eine solche Vorschrift wohl nötig. Deutzutage bringt die Industrie jedoch so wohlfeile Sammet und Seidenstoffe auf den Markt, daß auch mit bescheidenen Mitteln unsere Frauen und Töchter sich diesen Luxus leisten können. Gerade in diesem Winter beherrscht Sammet in allen Farben, besonders aber braun, die Mode. In der „Lippereheiden Rodenwelt“ (Wien, Dombasse 4), der führenden deutschen Modenzeitung, ist diese neue Mode bereits in ihrer maßgebenden Form eingehend behandelt. Für jeden Geschmack und für jeden Zweck bringt dieses vorzüglich ausgestattete Blatt eine große Auswahl der entzückendsten Modelle auf einem wundervollen, farbigen Modenpanorama, das die Modefarben in Naturtöne zeigt.

Wem daran liegt, in einer Zeitung außerdem alles vertreten zu finden, was für die Frau und die Familie vonnöten ist, als Blumen, Wäsche, Kindergarderobe, Handarbeiten, Ratsschläge für Küche und Haus und nicht zuletzt eine feine Lektüre, dem ist ein Abonnement auf "Die Frauenwelt" zum 1. Oktober bestens empfohlen. Sie kostet bei jedem Postamt und jeder Buchhandlung vierteljährlich Kronen 1.50. Mehrere Nachahmungen wegen achte man genau auf den Titel.

Gerichtshalle.

Appellationsverhandlungen vor dem Strafgerichte.

Am 10. Oktober.

Wider Marie Endl wegen Vergehen der Ehrenbeleidigung.

Wider Stefan Brennerath wegen Vergehen der schweren körperlichen Verletzung.

Wider Frau Paul Kadovits wegen Vergehen der Ehrenbeleidigung.

Wider Frau Michael Moller wegen Vergehen der Ehrenbeleidigung.

Wider Franz Weber wegen Vergehen der leichten körperlichen Verletzung.

Wider Stefan Heller und Konforten wegen Vergehen des Betruges.

Wider Johann Stieger und Genossen wegen Vergehen der Ehrenbeleidigung.

Wider Frau Josef Wind wegen Vergehen der Ehrenbeleidigung.

Hauptverhandlungen beim hies. Gerichtshof.

Am 12. Oktober.

Wider Johann Dopsits wegen Verbrechen des Diebstahles.

Wider Frau Josef Ludwig wegen Verbrechen des Diebstahles.

Rundschau.

+ **Großes Schadensfeuer.** Aus Trenesen wird berichtet: In der Gemeinde Csicsmány ist ein Brand ausgebrochen, der fast die ganze Ortschaft in Asche legte. Die katholische Volksschule und das Haus des Notars brannten nieder; viel Getreide, Vieh, Viehfutter wurde vernichtet. Der Schaden wird auf 300.000 Kronen geschätzt. Nur wenig war versichert. 44 Familien sind obdachlos.

+ **Der Raubmord im Zirkus.** In München wurde nach achttägiger Schwurgerichtsverhandlung der ehemalige Zirkusbesitzer Niederhofer wegen Ermordung des Kaufmannes Hendschl zum Tode verurteilt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vorhin zu entrichten

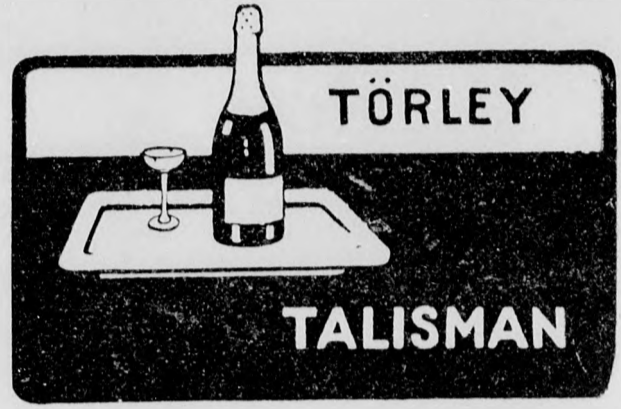
Wer heiratet schöne junge Bräutchen mit 100.000 Mark Verm. ? (2 reichversorgte außer-eheliche Kinder.) Nur Herren, w. a. oh Verm., jed. gewillt, die Kinder zu adopt., erhalten. Näh bei strenger Diskretion durch "Sides", Berlin 18.

Besserer 4582
Kellerarbeiter
für Flaschenweinfellerei gesucht. Adresse in der Administration dieses Blattes.

Sehr guter 4583
Weisswein
per Liter 46 kr.

Guter Rotwein
per Liter 40 kr.

wird von heute an aus-
geschenkt bei **Gottlieb**
Hauer, Rosengasse 6.



Wer an der Börse

größere Gewinne erzielen oder etwa früher erlittene Verluste hereinbringen, wer jederzeit ausgezeichnet informiert und gewissenhaft auf Grund vieljähriger Erfahrung beraten sein will, wer auch bei grösseren Spekulationen

3808

sein Risiko eng begrenzen

will, der wendet sich unter Beilage einer Retourmarke an die Informationsabteilung der „Fortuna“, Wien, I., Mülkerbastei 10.

Deutsch-Kreutzer Sauerbrunn

„Rudolfs“-Quelle. 4541

Reinster, eisenfreier, alkalischer Sauerling, wirkt wohltuend bei allen **katarrhalischen Affektionen.**

Vorzügliches Tafelwasser!

Vielfach prämiert!

Fahrordnung.

Giltig vom 1. Oktober 1907.

Naab-Odenburg-Ebenfurter Eisenbahn.

Personenzüge I., II. und III. Klasse.

Sopron-Budapest

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|-------------|-------------|-------------|
| | Csorna | Győr | Budapest |
| 5:37 früh | 6:51 früh | 7:30 früh | 10:00 vm. |
| 6:08 früh | 7:44 früh | 8:37 früh | 12:45 nm. |
| 1:52 nm. | 3:18 nm. | 4:04 nm. | 7:10 abends |
| 6:35 abds | 8:11 abends | 9:04 abends | 6:40 früh |

Sopron-Wien (Np.-B.)

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|--------------|------------------------------------|---------------|
| | Vulkapordány | Ebenfurth | Wien (Np.-B.) |
| 4:00 früh* | 4:40 früh | Lajtaufalu 5:12 früh* Ebenfurth | — |
| 6:26 abends | 6:57 abends | 7:30 abends | 9:30 abends |
| 6:15 früh | 6:43 früh | 7:15 früh | 8:56 früh |
| 3:00 nm. | 3:28 nm. | 4:00 nm. | 5:35 nm. |
| 10:06 vm. | 10:37 vm. | 11:10 vm. | 1:00 nm. |

* Verkehrt wöchentlich einmal, am ersten Wochentage, zur Beförderung der Fabrikarbeiter.

Sopron-Pándorf

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|---------------|-------------|-------------|
| | Boldogasszony | Nezséber | Pándorf |
| 4:20 nm. | 7:00 abends | 8:00 abends | 8:18 abends |
| 4:30 früh | 5:30 früh | 6:16 früh | 6:31 früh |

Sopron-Czellömölk

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|------------|-------------|-------------|
| | Ejterháza | Népszéfalva | Czellömölk |
| 6:08 früh | 7:09 früh | 8:10 früh | 9:12 früh |
| 4:20 nm. | 5:50 nm. | 7:08 abends | 8:31 abends |

Sopron-Pozsony

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|-------------------|-----------|--------------|
| | Szt. Margit-Ruszt | Pándorf | Pozsony-Ujv. |
| 4:15 früh Pz. | — | 6:57 früh | 8:34 früh |
| 8:30 früh Gz. | 10:26 vm. | — | — |
| 10:25 vm. | — | 1:56 nm. | 4:14 nm. |
| 3:10 nm. Pz. | 5:15 nm. | 5:49 nm. | 7:44 abends |

Budapest-Sopron

| Abfahrt von Budapest | Ankunft in | | |
|----------------------|-------------|-------------|--------------|
| | Győr | Csorna | Sopron |
| 2:10 nm. | 4:26 nm. | 5:48 nm. | 7:36 abends |
| 5:10 nm. | 8:00 abends | 8:55 abends | 10:18 abends |
| 9:30 früh | 11:58 vm. | 1:16 nm. | 2:53 nm. |
| 10:30 abends | 2:36 früh | 7:37 früh | 9:30 früh |

Wien-Sopron

| Abfahrt von Wien (Np.-B.) | Ankunft in | | |
|---------------------------|-------------|--------------|--------------|
| | Ebenfurth | Vulkapordány | Sopron |
| 11:00 vm. | 12:44 nm. | 1:14 nm. | 1:44 nm. |
| 3:45 nm. | 5:20 nm. | 5:51 nm. | 6:24 abends |
| 7:00 früh | 8:41 früh | 9:12 früh | 9:46 früh |
| 7:10 abends | 9:02 abends | 9:32 abends | 10:05 abends |
| Lajtaufalu* 4:40 nm. | — | 5:11 nm. | 5:55 nm. |

* Verkehrt wöchentlich am letzten Wochentage wegen Rückförderung der Fabrikarbeiter.

Pándorf-Sopron

| Abfahrt von Pándorf | Ankunft in | | |
|---------------------|------------|---------------|-------------|
| | Nezséber | Boldogasszony | Sopron |
| 4:53 früh | 5:07 früh | 5:49 früh | 9:30 vm. |
| 2:48 nm. | 3:04 nm. | 4:00 nm. | 6:15 abends |

Czellömölk-Sopron

| Abfahrt von Czellömölk | Ankunft in | | |
|------------------------|-------------|-----------|-------------|
| | Népszéfalva | Ejterháza | Sopron |
| 2:10 nm. | 3:30 nm. | 4:50 nm. | 6:15 abends |
| 5:10 früh | 7:00 früh | 8:01 früh | 9:30 früh |

Pozsony-Sopron

| Abfahrt von Pozsony-Ujv. | Ankunft in | | |
|--------------------------|------------|-------------|-------------|
| | Pándorf | S.-Pordány | Sopron |
| 4:27 nm. Pz. | 5:33 nm. | 8:17 abends | 9:04 abends |
| 12:20 nm. Gz. | 1:55 nm. | 5:24 nm. | 6:14 abends |
| 5:40 früh Pz. | 6:52 früh | 9:16 vm. | 10:03 vm. |
| Sérecz 5:40 früh Gz. | — | 6:32 früh | 7:30 früh |

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Sopron-Nagykanizsa

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|--------------|----------------|-------------|
| | Szombathely | Zala-Szl.-Iván | Nagykanizsa |
| 6:49 früh Pz. | 8:26 früh | — | — |
| — | 5:22 früh | 6:47 früh | 8:07 früh |
| 10:02 vm. Pz. | 11:24 vm. | 12:48 nm. | 2:00 nm. |
| 12:59 nm. " | 2:25 nm. | 3:52 " | 5:00 " |
| 5:41 " " | 7:20 abds | — | — |
| 7:44 abds Gz. | 8:52 " | 9:57 abds | 10:52 abds |
| 11:07 nachts Pz. | 12:44 nachts | 2:22 früh | 3:42 früh |

Sopron-Wien

| Abfahrt von Sopron | Ankunft in | | |
|--------------------|------------|-------------|--------------|
| | Nagymarton | W.-Neustadt | Wien (Südb.) |
| 8:24 abds Gz. | 8:51 abds | 9:25 abds | 11:45 abds |
| 6:38 " Pz. | 7:07 " | 7:54 " | 9:55 " |
| 3:53 nm. Gz. | 4:13 nm. | 4:35 nm. | 5:40 nm. |
| 12:36 " Pz. | 1:12 " | 1:55 " | 3:50 " |
| 7:29 früh Gz. | 7:48 früh | 8:11 früh | 9:10 früh |
| 5:52 " Pz. | 6:30 " | 7:07 " | 8:30 " |

Nagykanizsa-Sopron

| Abfahrt von Nagykanizsa | Ankunft in | | |
|-------------------------|----------------|-------------|-----------|
| | Zala-Szl.-Iván | Szombathely | Sopron |
| 5:30 nm. Gz. | 7:10 abds | 9:46 abds | — |
| 2:01 " Pz. | 3:08 nm. | 4:28 nm. | 6:18 abds |
| 12:45 " Gz. | 1:39 " | 2:35 " | 3:50 nm. |
| 6:17 früh Pz. | 7:26 früh | 8:47 früh | 12:26 " |
| 4:31 " Gz. | 5:21 " | 6:13 " | 7:24 früh |
| 12:55 nachts Pz. | 2:13 nachts | 3:41 früh | 5:38 früh |

Wien-Sopron

| Abfahrt von Wien (Südb.) | Ankunft in | | |
|--------------------------|-----------------------|------------|-----------|
| | W.-Neustadt | Nagymarton | Sopron |
| 7:40 früh Pz. | 8:49 früh | 9:26 vm. | 9:52 vm. |
| 10:25 vm. " | 11:42 vm. | 12:24 nm. | 12:51 nm. |
| 2:45 nm. " | 4:38 nm. | 5:11 " | 5:36 " |
| 5:30 " Gz. | 6:50 abds | 7:22 abds | 7:41 abds |
| 8:45 abds Pz. | 9:28 " | 10:24 " | 10:52 " |
| — | Abfahrt 5:40 früh Pz. | 6:14 früh | 6:40 früh |

Gz. = Gemischter Zug. — Pz. = Personenzug. — Sz. = Schnellzug.